

Institute of International Finance

Dieser Artikel ist unvollständig! Helfen Sie mit ihm zu verbessern!

Das Institute of International Finance (IIF) ist ein Zusammenschluss großer Finanzinstitute. Das IIF hat 375 Mitgliedsunternehmen in 70 Länder und schließt fast alle Hauptakteure der Branche ein, darunter Banken, Investmentbanken, Versicherungen und Investment Management-Firmen. Es koordiniert die Zusammenarbeit des Bankensektors in den Hauptbereichen Forschung und Lobbying.

Das IIF trat im Juni 2010 bei seinem Kongress in Wien durch gezielte Meinungsmache gegen eine schärfere Finanzmarktregulierung im Zuge des Gesetzespakets **Basel III** hervor.^[1]

Unklar ist das Verhältnis des IIF zu alteingesessenen nationalen Interessenverbänden wie dem deutschen **Bankenverband**. Einerseits ist der Bankenverband eine Mitgliedsorganisation des IIF, andererseits konstatiert z.B. die Financial Times einen massiven Bedeutungsverlust des Bankenverbands durch gesteigerte Dominanz der Deutschen Bank und des IIF.^[2]

Institute of International Finance

Rechtsform	Inc.
Tätigkeitsbereich	Lobbying für Privatbanken
Gründungsdatum	1983
Hauptsitz	Washington, D.C.
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	www.iif.com/

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Organisationsstruktur und Personal	2
2.1 Mitglieder:	2
2.2 Mitglieder in Deutschland	2
3 Lobbystrategien und Einfluss	3
4 Fallstudien und Kritik	3
4.1 IIF und Basel III	3
5 Kontaktdaten	3
6 Weiterführende Informationen	3
7 Einzelnachweise	3

Kurzdarstellung und Geschichte

Finanzlobby



- [Finanzlobby A-Z](#)

Das IIF wurde 1983 von 38 Banken gegründet, nach eigenen Angaben als Antwort auf die Lateinamerikanische Schulden-Krise. 2008 trat [Goldman Sachs](#) aus dem IIF aus. Hintergrund war ein Streit um Bilanzierungsregeln während der Finanzkrise.^[3] Im Oktober 2010 kündigte ein Goldman Sachs-Sprecher an, wieder in den IIF zurückkehren zu wollen - wegen "Gemeinsamkeiten bei zahlreichen regulatorische Themen", so der Sprecher laut Handelsblatt.^[4]

Ursprüngliche Ziele: Verbesserung der Verfügbarkeit und Qualität der finanziellen und wirtschaftlichen Informationen über Schuldnerländer, um in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank Informationen über finanzielle Lage, Entwicklungspläne, wirtschaftspolitische Zielsetzungen und Verschuldungssituation der potenziellen Kreditnehmer zusammenzutragen und den Mitgliedsbanken zur Verfügung stellen zu können.

Heutige Aufgaben und Ziele: fachliche Unterstützung der Mitglieder bspw. durch Länderanalysen zu Schwellenländern, politische Interessenvertretung, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherung der Finanzmarktstabilität (Industriestandards, Best-Practice-Methoden), Schaffung von Netzwerken zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch [Gabler Verlag \(Herausgeber\)](#), [Gabler Wirtschaftslexikon](#), [Stichwort: Institute of International Finance \(IIF\)](#), online im Internet: (Zugriff: 27.07.2010, 15:58)

Organisationsstruktur und Personal

Dem IIF sitzt ein Board of Directors vor, Chairman ist seit dem Jahr 2003 der Deutsche-Bank-Chef [Josef Ackermann](#); Vizevorsitzende sind Francisco González (BBVA), Roberto E. Setúbal (Itaú Unibanco Banco Multiplo S/A und Banco Itaú S/A) und Richard Waugh (Scotiabank) (Stand: 25.10.2010, weitere Board-Mitglieder auf der [IIF-Webseite](#)).

Mitglieder:

Daneben gibt es noch ein Associate committee, dessen Mitglieder auch Vertreter von Multinationalen Konzernen, Handelsfirmen, Exportkreditunternehmen und andere Agenturen einschließen.

Mitglieder in Deutschland

- [Angermayer, Brumm & Lange](#)
- [Bundesverband Deutscher Banken](#)
- [Bayern LB](#)
- [Commerzbank AG](#)
- [DekaBank Deutsche Girozentrale](#)
- [Deutsche Bank AG](#)
- [DZ Bank](#)
- [Euler Hermes](#)
- [HQ Trust](#)
- [Hypo Real Estate Holding AG](#)

Stand: 25.10.2010, Quelle: [IIF-Webseite](#)

Lobbystrategien und Einfluss

Aufbau von Netzwerken für die "Zusammenarbeit" mit Regierungen und Regulierern. Im Zuge der Finanzkrise versucht das IIF durch Bestrebungen zur Selbstregulierung der Regulierung durch staatliche Akteure zuvorzukommen. <http://www.iif.com/press/press75.php>

Fallstudien und Kritik

IIF und Basel III

Das IIF hatte im Juni 2010 die Regierungen der Welt mit einer Studie alarmiert, wonach hohe Eigenkapitalanforderungen an Privatbanken die zarten Pflänzchen der Konjunkturerholung wieder zertrampeln könnten. Denn besonders die geplanten Puffer (engl: Buffer) für systemrelevante Banken (siehe oben) könnten zu einer Klemme bei der Kreditvergabe führen und dadurch Wirtschaftstätigkeit abbremsen. Das IIF veranschaulicht dieses für verantwortliche Politiker gewiss erschreckende Szenario mit bunten Grafiken, wie sie beispielsweise einen Bericht über das IIF-Jahres-Treffens im Juni 2010 Wien in der Tageszeitung "Der Standard" illustrieren (Wiener Aufschrei gegen Basel). Darin wird eine Konjunkturabschwächung von 3,1 % in der Eurozone an die Wand gemalt, sollten die Puffer für systemrelevante Banken in Kraft treten.

Kontaktdaten

The Institute of International Finance, Inc. 1333 H St NW Suite 800E Washington, DC 20005-4770 Tel: (1-202) 857-3600 Fax: (1-202) 775-1430 info@iif.com

Weiterführende Informationen

Das Institute of International Finance hat sich bisher nicht im freiwilligen [Lobbyregister](#) der EU eintragen lassen.^[5]

Einzelnachweise

1. ↑ [Wiener Aufschrei gegen Basel](#), Der Standard vom 10. Juni 2010, abgerufen am 22. September 2010.
2. ↑ [Stimmverlust](#) Nina Luttmer in der Financial Times Deutschland vom 19. Juli 2010, abgerufen am 22. August 2010.
3. ↑ [Goldman Sachs verlässt Bankenverband](#), Manager Magazin Online vom 9.7.2008 (Zugriff: 20.01.2009)
4. ↑ [Goldman Sachs will in Welt-Bankenverband zurück](#), Handelsblatt Online vom 11.10.2010, abgerufen am 27.10.2010
5. ↑ [EU-Lobbyregister](#), Stand: 25.08.2010